

Das **Camesina Quartett** aus Berlin hat sich in den letzten Jahren zu einer festen Größe der „historisierenden“ Streichquartette entwickelt. Durch die CD-Aufnahmen der Streichquartette von Jan Ladislav Dusík und Johann Baptist Vanhal hat es sich einen Namen für besondere „Ausgrabungen“ gemacht. Das Ensemble versucht dem Originalklang durch Quellenkenntnis und historisch korrekte Anwendung, aber auch durch ständiges in Frage stellen und Pioniergeist so nahe wie möglich zu kommen. 2014 begann die Ersteinstrumentierung sämtlicher Streichquartette des Dresdner Hofkapellmeisters Carl Gottlieb Reissiger, die erste CD ist 2015 erschienen, und wurde in Rundfunk und Presse begeistert rezensiert.

Das Quartett ist bei zahlreichen namhaften Kammermusikreihen im In- und Ausland aufgetreten, u.a. beim Haydn Festival Lukavice-Pilsen, beim Lobkowitz Festival im Schloss Eisenberg im Erzgebirge, beim Festival Mitte Europa, beim Festival Unerhörtes Mitteldeutschland, im Musikinstrumentenmuseum in Berlin, in Hoflössnitz in Dresden und im Kloster Wennigsen. 2014/15 veranstaltete das Quartett eine eigene Konzertreihe in Berlin unter dem Titel *Transparenzen* in Zusammenarbeit mit dem Publizisten und Musikforscher Volkmar Braunbehrens, die in Zukunft fortgeführt werden soll. 2016 spielte das Quartett im renommierten Haydn-Festival Eisenstadt, der Mitschnitt des Konzerts wurde im ORF gesendet.

Der Name Camesina Quartett beruft sich auf das Camesina-Haus (heute „Mozart-Haus“) in Wien, in dem W. A. Mozart von 1784 bis 1787 wohnte, und in dem er Joseph Haydn die ihm gewidmeten Streichquartette zum ersten Mal vorspielte. In dieser Wohnung sind vermutlich auch einige der berühmten Quartett-Partys veranstaltet worden, in denen Joseph Haydn (1. Violine), Carl Ditters von Dittersdorf (2. Violine), Wolfgang Amadeus Mozart (Viola) und Johann Baptist Vanhal (Violoncello) gemeinsam musizierten. Das Haus ist nach dem Stuckateur Alberto Camesina benannt, dem das Gebäude zeitweise gehörte, und der es mit einer barocken Stuckdecke verzierte, unter der Mozart vermutlich sein Arbeitszimmer eingerichtet hatte.

Johannes Gebauer hat Musikwissenschaft am King's College Cambridge und Barockvioline bei Simon Standage studiert. Ab 1993 war er als musikwissenschaftlicher Mitarbeiter von Christopher Hogwood an zahlreichen Publikationen beteiligt, während er gleichzeitig jüngstes Mitglied der Academy of Ancient Music und des Collegium Musicum 90 wurde. 1995 begann er ein Aufbaustudium an der Schola Cantorum Basiliensis, wobei er sich auf Kammermusikstudien beim Cellisten Christophe Coin konzentrierte. Er war Mitglied in zahlreichen deutschen und internationalen Ensembles der Alten Musik (u.a. als Solist und Gastkonzertmeister beim kanadischen *Aradia Ensemble*, *Bach Ensemble New York*, *Cappella*

Coloniensis, L'Orfeo Barockorchester Linz) und hat bei zahlreichen CD-Produktionen mitgewirkt. 2003 spielte er Bachs d-moll Partita mit der berühmten Ciaccona im Rahmen des Festivals *Alte Musik live* im Berliner Musikinstrumentenmuseum, das Konzert wurde von Radio Kultur des RBB direkt übertragen. 2007 gründete er das Camesina-Quartett, mit welchem er bei zahlreichen internationalen Festivals und Konzertserien zu Gast war und mittlerweile drei CDs eingespielt hat. Seit 2012 forscht Johannes Gebauer an der Hochschule der Künste Bern zur Interpretationspraxis des 19. Jahrhunderts und wurde 2017 mit einer Dissertation zu Joseph Joachim *summa cum laude* promoviert, die Arbeit erscheint voraussichtlich 2019 als Monographie im Verlag Beethoven-Haus Bonn.

Mareike Beckmann begann mit dem Violinspiel im Alter von 7 Jahren und erhielt eine Frühförderung an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main. Sie studierte daraufhin an der Frankfurter Hochschule für Musik und darstellende Kunst und erlangte ihren Abschluss im Jahr 2005. Es folgten eine Spezialisierung auf historische Streichinstrumente an Dr. Hoch's Konservatorium bei Thomas Pietsch und an der Musikhochschule Frankfurt bei Petra Müllejan, sowie ein Studium der Barockvioline an der Musikhochschule Würzburg bei Pauline Nobes. Ihr Diplom im solistischen Zweig erhielt Mareike Beckmann im Jahr 2009 mit der Bestnote. Sie wurde daraufhin zum Konzertdiplom eingeladen. Dies erlangte sie im Jahr 2011 und ist seitdem als freischaffende Geigerin tätig. Die Geigerin studierte neben der praktischen Ausbildung Musikwissenschaften und legte ihren Schwerpunkt auf die historische Aufführungspraxis. Sie verfasste ihre Dissertation über den Geiger August Wilhelmj, welche weitreichende Erkenntnisse für die Aufführungspraxis des 19. Jahrhunderts zulässt. Mareike Beckmann sieht Ihre Arbeit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. In dieser Funktion ist sie seit 2017 bei Concerto Köln beratend tätig.

Irina Alexandrowna wurde in Barnaul/Sibirien geboren und hat in Barnaul und anschließend am renommierten Glinka-Konservatorium in Novosibirsk studiert. 1993 gewann sie mit dem Ensemble Debut den Grand Prix in Neepelt/Belgien. Von 1986-94 spielte sie beim staatlichen Sinfonieorchester Altaj in Barnaul, wo sie an der Musikfachschule Kammermusik unterrichtete, und 1993 mit Kollegen ein Lyceum zur Förderung musikalisch begabter Kinder gründete. Ihren ersten Kontakt mit der Alten Musik machte sie als Mitglied des Spezialensembles *Ars Longa* (heute: *Insula Magica*) der staatlichen Philharmonie Novosibirsk, wo sie auch Gambe spielte. 1994 kam sie nach Deutschland und schloss bei Matthias Buchholz in Köln ein Aufbaustudium mit der künstlerischen Reifeprüfung im Fach Viola ab. Neben regelmäßigen Engagements beim WDR-Sinfonieorchester involvierte sie sich verstärkt in der Alten Musik. Sie war Mitglied des

Kleinen Konzerts (Leitung: Hermann Max), des *Neuen Orchesters* (Leitung: Christoph Spering), des *Concerto con Anima* und des *Neuen Rheinischen Kammerorchesters*. Sie spielt im Camesina Quartett seit dessen Gründung 2007. Seit 2018 leitet sie die Abteilung für musikalische Früherziehung an der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf in Berlin.

Kathrin Sutor wurde in den USA geboren und wuchs in Deutschland auf. Während der Studienzeit bei Eberhard Finke (UdK Berlin) und Janos Starker (Indiana University Bloomington, USA) Mitwirkung im Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin und Mitglied im Indiana University String Quartet. Zusätzlich studierte sie bei Phoebe Carrai historische Aufführungspraxis und war Solocellistin im European Union Baroque Orchestra.

Kathrin Sutor ist Mitglied des Festspielorchesters Göttingen (Internationale Händelfestspiele) und Stimmführerin im Insula Orchestra (Paris). Regelmässig ist sie in Konzerten, CD- und Radio-Produktionen als Solocellistin der Akademie für Alte Musik Berlin, der Lauttencompagney Berlin, den Deutschen Kammervirtuosen Berlin und der Capella Augustina Köln zu hören. Mit großer Freude spielt sie Kammermusik zuletzt im Quartett mit Stefan Temmingh (Flöte), Dorothee Miels (Sopran) und Wiebke Weidanz (Cembalo). Als Vorstandsmitglied engagiert sich Kathrin Sutor bei den Friedenauer Kammerkonzerten (Berlin). An der Universität Potsdam ist Kathrin Sutor Dozentin für Violoncello.